

Martina Stemberger

„Got to keep these languages alive“: Europäische Minderheitensprachen in der Online-Fanfiction

Abstract

While English is the *lingua franca* of fanfiction as well, the latter is nonetheless a polyglot genre: fanfiction is produced and read not only in major living world languages, but also in collectively revived dead languages, in artificial and constructed languages, and in various European (and other) minority languages. This article explores the specific segment of European minority-language fanfiction through a combination of distant reading and exemplary analyses, with a focus on paratext and community discourse; it draws on a broad comparative corpus based on the platform *Archive of Our Own* (AO3), chosen for its international reach, linguistic diversity, and elaborate tagging system. As the analyzed corpus shows, minority-language fanfiction fulfills a variety of functions – notably in terms of language didactics, but also with regard to language policy; the online format fosters a broad international exchange among fans engaged with various minority languages. “Got to keep these languages alive”, as a fan reader on AO3 puts it: by increasing their cultural presence and international visibility, fanfiction does indeed contribute to keeping European minority languages alive.

Sommaire

L’anglais est certes la *lingua franca* également de la fanfiction, mais celle-ci constitue néanmoins un genre polyglotte : des œuvres de fanfiction sont produites et lues non seulement dans les grandes langues vivantes du monde, mais aussi dans des langues mortes ressuscitées en collectif, dans des langues artificielles et construites ainsi que dans diverses langues minoritaires européennes (et autres). Dans cet article, le segment spécifique de la fanfiction en langues minoritaires européennes est exploré à travers une combinaison de lecture distante et d’analyses exemplaires, avec un focus sur le paratexte et le discours communautaire ; l’analyse s’appuie sur un vaste corpus comparatiste basé sur *Archive of Our Own* (AO3), portail choisi pour sa portée internationale, sa diversité linguistique et son système de balisage élaboré. Comme le montre le corpus étudié, la fanfiction en langues minoritaires remplit des fonctions multiples – notamment didactiques, mais aussi politico-linguistiques ; le format numérique favorise un large échange international entre fans ayant un lien avec différentes langues minoritaires. « Got to keep these languages alive », selon la devise d’une lectrice fan sur AO3 : en renforçant leur présence culturelle et leur visibilité internationale, la fanfiction contribue en effet à maintenir en vie les langues minoritaires européennes.

Zusammenfassung

Englisch ist die *Lingua franca* auch der Fanfiction, dennoch ist diese ein polyglottes Genre: Fanfiction wird nicht nur in großen lebenden Weltsprachen, sondern auch in kollektiv reanimierten toten Sprachen, in Kunst- und Plansprachen sowie in diversen europäischen (und anderen) Minderheitensprachen produziert und rezipiert. In diesem Beitrag wird das spezifische Segment europäisch-minderheitenssprachlicher Fanfiction in einer Kombination von Distant Reading und exemplarischen Analysen erschlossen, mit Fokus auf Paratext und Community-Diskurs; dies anhand eines breiten komparatistischen Corpus, das auf dem ob seiner internationalen Reichweite, seiner sprachlichen Vielfalt und seines elaborierten Taggingsystems gewählten Portal *Archive of Our Own* (AO3) basiert. Wie das untersuchte Corpus zeigt, erfüllt minderheitenssprachliche Fanfiction vielfältige – insbesondere sprachdidaktische, aber auch sprachpolitische – Funktionen; dank Onlineformat entfaltet sich ein breiter internationaler Austausch unter Fans mit Bezug zu unterschiedlichen Minoritätensprachen. „Got to keep these languages alive“, so die Devise einer Fanleserin auf AO3: Im Sinne gesteigerter kultureller Präsenz und internationaler Sichtbarkeit trägt Fanfiction tatsächlich dazu bei, europäische Minderheitensprachen am Leben zu erhalten.

Intro

Harry Potter auf Baskisch? J. R. R. Tolkiens *Silmarillion* auf Bretonisch? *Good Omens* auf Galicisch? *Star Wars* auf Plattdeutsch? *Merlin* eventuell einmal zünftig auf Walisisch? All das und weit mehr erwartet sprachenaaffine Leser*innen in den bunten Gefilden der Online-Fanfiction, die in den letzten Jahrzehnten eine explosive Entwicklung von der Subkultur zum Fast-schon-Mainstream mitgemacht hat, als Forschungsgegenstand freilich immer noch unterrepräsentiert ist.

Zur kompakten Einordnung: Bei Fanfiction handelt es sich um eine Form transformativer Literatur, produziert von in deklarierten Fandoms interagierenden Fans, üblicherweise unter Pseudonym und in primär nichtkommerzieller Intention (zur Definition von Fanfiction vgl. Stemberger 2021: 10-12 sowie 43-51); heute in den allermeisten Fällen, aber nicht exklusiv online (vgl. Stemberger 2023: 74-75). Aufgegriffen, fort- und umgeschrieben werden (je nach Fandom) literarische Werke, Theaterstücke, Opern, Musicals, Filme, TV- oder Streaming-Serien, Songs, Comics, Manga, Anime, Computerspiele, aber auch – dies in der Domäne der in der Community selbst kontrovers betrachteten RPF, d.h. Real Person Fiction bzw. Real People Fiction – die Geschichten realer historischer und zeitgenössischer Personen (vgl. Stemberger 2021: 15-16, Stemberger 2022).

All dies in Dimensionen, von denen noch an einem traditionellen Buchmarkt sozialisierte Leser*innen oft etwas überwältigt sind. „Haben Sie schon einmal von Fan Fiction gehört?“, erkundigt sich anlässlich eines Interviews im Jahr 2014 der Schweizer Schriftsteller Christoph Braendle, der die fabelhafte Welt der Fanfiction über seine Teenagertochter entdeckt: „Das ist eine Riesensache – und die Erwachsenenwelt weiß nichts davon. Meine 13-jährige Tochter hat mehr als 4.000 Leser ihrer Geschichten. Sie hat mehr Leser als ich!“ (Mayr / Mayr 2014). Zwölf Jahre später ist Fanfiction erst recht eine ‚Riesensache‘. Allein auf der 2008 eröffneten Plattform *Archive of Our Own* (AO3) – unter transparenter Allusion auf Virginia Woolfs *A Room of One's Own* benannt und signifikant pluralisiert – finden sich Mitte Juli 2026 rund 18 Millionen Fanwerke aus über 80.960 unterschiedlichen Fandoms. Die Reichweite von Fanfiction ist ebenfalls nicht zu unterschätzen. Auf AO3 wie anderen Portalen existieren zwar auch zahlreiche Nischen- bzw. z.T. Solitär fandoms mit im Extremfall einem einzigen Beitrag und entsprechend überschaubarem Publikum, doch in großen Fandoms kann ein Text Millionen Leser*innen erreichen: Eine besonders populäre *Harry-Potter*-Story wurde bislang über 20 Millionen Mal aufgerufen und über 49.000 Mal kommentiert (MsKingBean89: *All the Young Dudes*, 02.03.2017).¹ Mittlerweile gibt es etliche Beispiele für internationale Karrieren ehemaliger Fanfiction-Autor*innen, wobei nicht unbedingt die literarisch anspruchsvollsten Texte erfolgreich kommerzialisiert wurden und werden – das berühmteste Exempel für einen aus dem Genre hervorgegangenen Weltbestseller bleibt E. L. James' *Fifty Shades of Grey* (2011), zuerst als *Twilight*-Fanfiction unter dem Titel *Master of the Universe* auf dem schon 1998 gegründeten, zunächst größten Portal *FanFiction.net* (FFN)² publiziert.

Fanfiction wird, was auch mit dem Phänomen an und für sich vertrauten Leser*innen nicht immer klar ist, bei weitem nicht nur zu *Harry Potter*, *Twilight* & Co. verfasst, sondern auch zu kanonischer Literatur. Bei dieser Klassiker-Fanfiction handelt es sich um einen weithin vernachlässigten Forschungsbereich (vgl. Stemberger 2021). „Why do we see so much work on Star Wars fans but so

¹ Fanfictions und Fankommentare (C) werden im Text wie folgt referenziert: Pseudonym, Titel (falls relevant), Erstpublikationsdatum. Referenzierte Website, so nicht anders präzisiert: <<https://archive.org>> (AO3). Zitation ohne Annotation [sic]. Letzte Überprüfung aller Referenzen: 20.07.2026. Zitate auf Baskisch, Bretonisch, Irisch, Schottisch-Gälisch und Walisisch wurden unter vergleichend-kontrastivem Rekurs auf folgende Ressourcen verarbeitet: Academic AI Translator, DeepL Translator, Google Translate, Perplexity, Yandex Translate.

² Vgl. <<https://www.fanfiction.net>>.

little on Shakespeare fans?“, fragt Johnathan Pope (2020: 10-11); Fanfiction wird z.B. auch zur Bibel, zu Homer (vgl. Stemberger 2024a), zu internationalen Märchen (vgl. Stemberger 2025), zu Goethe und Schiller, Dostoevskij und Tolstoj, Choderlos de Laclos (vgl. Stemberger 2023: 92-94, Stemberger 2026: 142-146) oder Camus (vgl. Stemberger 2024b: 115-118) geschrieben. Vergil als antiker Homer-Fan und insofern Fanfiction-Pionier ist ein populärer Legitimationstopos: Als „fanfiction based on fanfiction“ präsentiert FloatingCowskull eine *Aeneis*-Reinterpretation (*Lavinia's Stand*, 25.02.2014). Im Anschluss an Vergil erscheint die *Divina Commedia* nur folgerichtig als Meta-„fanfiction of a fanfiction“, Dante selbst als mittelalterlicher „fanboy“ *avant la lettre* (apocalyptic_antics: *The Inferno – Rewritten*, 31.10.2022).

„Languages and Linguistics“: Perspektiven auf ein polyglottes Genre

Als bis heute oft unterschätztes Massenphänomen stellt Fanfiction für die Literatur- wie die Sprachwissenschaft eine in mehrfacher Hinsicht aufschlussreiche Herausforderung dar. Auch die Linguistik hat ihre deklarierten Fans: Unter „Languages and Linguistics“ finden sich auf AO3 Mitte Juli 2026 7.466 Fanwerke.³ Ferdinand de Saussures *Cours de linguistique générale* besitzt ein eigenes Fandom; Grammatikfragen und „Grammatical Racism“ (crunchyslippers: *Grammar*, 06.04.2025) beschäftigen die Fans ebenso wie Dialekte – in einer von der Mangareihe *Ao no Exorcist* inspirierten *Faust*-Story geht es nach dem Teufelspakt sogleich ans orthoepische Training, da Mephisto den Dialekt seines neuen Compagnons partout nicht erträgt: „[...] the first thing you'll have to do is start speaking *normal* German“ (nookr: *Dialects*, 30.04.2018).

Fanfiction reflektiert aktuelle sprachpolitische Fragen, so die kontrovers diskutierte *écriture inclusive*, von der Académie française noch 2017 als „péril mortel“ für die französische Sprache klassifiziert. Auf AO3 dagegen publiziert SusBerry eine im Modus der „écriture neutre/inclusive (imparfaite)“ gehaltene *Cookie-Run*-Fanfiction samt „Dragon non-binaire“ und dem Hinweis, dass das Ganze „difficult to translate“ sei (*Pansement*, 17.08.2023). Tatsächlich verfügt die internationale Fanfiction über eine sehr entwickelte Übersetzungskultur. Translationstools werden eifrig genutzt und spielerisch metaisiert: *google translate writes fanfiction*, betitelt NateWilliams ein einschlägiges Multifandom-Experiment (17.08.2016). Bei aller ästhetischen Heterogenität erlaubt Fanfiction insofern, vielfältige kreative und kritische Rezeptionsprozesse nachzuvollziehen, in breiter internationaler Perspektive, über Academia und autorisierten Diskurs sowie die ‚großen‘ Sprachen hinaus.

Gewiss ist Englisch die Lingua franca auch der Fanfiction. Dennoch ist diese ein polyglottes Genre, was vor allem monolingual englischsprachigen Fans nicht immer bewusst ist. „The first thing that should be said about Russian fandom is that it exists“, eröffnet Ksenia Prassolova (2007) ihre Einführung in das russischsprachige *Harry-Potter*-Fandom: „It may come as a surprising and as a somewhat baffling statement, but not many people within English-language fandom realize that fandom is an international phenomenon [...]“. Auch im Gros der stark anglozentrischen Fan Fiction Studies gerät dieser Aspekt kaum in den Blick. Dabei wird Fanfiction *en masse* auch z.B. auf Chinesisch und auf Russisch geschrieben; das russischsprachige Portal *Ficbook* (*Kniga Fanfikov*, d.h. ‚Buch der Fanfics‘)⁴ erfreut sich im Kontext einer literaturaffinen Gesellschaft beträchtlicher Popularität. Brasilien besitzt eine reiche Fanfictionkultur mit eigenen Plattformen (+*Fiction* als Nachfolgerin von *Nyah! Fanfiction* sowie *Spirit Fanfics e Histórias*).⁵ Den deutschen Sprachraum bedient das Portal *FanFiktion.de*,⁶ ein französischsprachiges Fanpublikum adressiert z.B.

³ Inklusive der nur für registrierte User*innen mit AO3-Account einsehbaren Fanwerke sogar 8.955. Im Folgenden werden, wo relevant, jeweils parallel beide Zahlen präzisiert.

⁴ Vgl. <<https://ficbook.net>>.

⁵ Vgl. <<https://plusfiction.com>>, <<https://www.spiritfanfiction.com>>.

⁶ Vgl. <<https://www.fanfiktio.de>>.

Fanfictions.fr.⁷ Ergiebig ist das italienische Portal *EFP* (zunächst nach der Webmistress als ‚Erika’s Fanfiction Page‘ benannt),⁸ auf dem sich die im internationalen Vergleich nach wie vor hohe Qualität sowie der prononcierte Klassikerfokus des Literaturunterrichts widerspiegeln. Doch auch auf den multilingualen Portalen finden sich sehr viele Fanfictions in anderen Sprachen als Englisch.

Gegenüber dem Englischen erscheinen hier freilich sogar große europäische Sprachen minoritär. So scherzt eine französischsprachige Autorin⁹ darüber, dass sie ihre Story zu *La leggenda del pianista sull'Oceano* – Giuseppe Tornatores filmischer Adaption von Alessandro Bariccos Theatermonolog *Novecento* – nicht nur in einem ohnedies schon marginalen Fandom, sondern auch noch „dans une langue minoritaire sur AO3“ publiziert: „Encore du français! / [...] Oh well“ (oceanknives: *comme les flocons, je sombre*, 08.12.2019). In anderer Konstellation fungiert das Französische als dominante Majoritätssprache, der gegenüber bretonischsprachige Fans ihr Idiom verteidigen: „keep on writing king and don’t let the bastard frogs kill this language“, feuert Conningthelang eine*n Autor*in im Fandom des Webcomics *The Property of Hate* auf Englisch und abschließend Bretonisch an (BalmungEyestone: *Liammet gant ar gwad*, 27.12.2016; C: 03.01.2023).

In der Tat wird Fanfiction auch in kleinen europäischen Sprachen wie eben Bretonisch oder z.B. Asturisch, Baskisch, Friesisch und Walisisch produziert und rezipiert. Im Folgenden wird dieses spezifische Fanfiction-Segment anhand eines AO3-basierten komparatistischen Corpus erschlossen, in einer Kombination von Distant Reading und exemplarischen Analysen, mit Fokus auf Paratext und Community-Diskurs; dieses Portal, das sich im letzten Jahrzehnt zum globalen „fanfiction powerhouse“ (Castello 2022) entwickelt hat, bietet sich ob seiner internationalen Reichweite, seiner sprachlichen Vielfalt und seines elaborierten Taggingsystems für eine derartige Untersuchung an. Als kreativer Spielplatz für Fans entlegener Sprachen sucht AO3 seinesgleichen: Im Jahr 2021 umfasste das Repertoire über 70 Sprachen (vgl. Stemberger 2021: 28), Mitte Juli 2026 verzeichnet das Portal bereits 162 „Work Languages“-Optionen (darunter allerdings auch etliche noch leere Rubriken).¹⁰

Diese imposante Liste enthält nicht nur lebende realweltliche Sprachen. Fanfiction wird auch in kollektiv reanimierten „Dead Languages“ (aktuell 70 bzw. 79 Einträge) verfasst, auf Latein oder auf Altgriechisch. So initiiert jaybelard eine fandomübergreifende „resource for writing Ancient Greek fanfiction“ (*Ancient Greek for Fanfiction* | Αρχαία Ἑλληνικά τῶν Μυθολογιῶν, 07.08.2024). Auch Fanfiction auf „Eald Engliſc“ findet ein Publikum und erfüllt eine nicht zu vernachlässigende didaktische Funktion: „Finally a use for taking a bunch of old english classes lmao“, meldet sich zu einer ins Altenglische übersetzten Slash-Smutfic¹¹ „Chaucer himself“ als salopper Gastkommentator

⁷ Vgl. <<https://www.fanfictions.fr>>.

⁸ Vgl. <<https://efpfanfic.net>>.

⁹ Zum Prozedere in puncto Genderformen: Bei Fanfiction handelt es sich um ein insgesamt stark weiblich und queer geprägtes Genre (vgl. Stemberger 2021: 32-33); zugleich interagieren Autor*innen und Leser*innen auf Portalen wie AO3 unter Pseudonym und oft ohne explizite Genderidentifikation. Entsprechend der Spezifik des analysierten Corpus wird folgende Vorgangsweise gewählt: Wo zitierte Fans selbst in Profil bzw. Paratext ihre Genderzugehörigkeit definieren (ausdrückliche Erwähnung, Verwendung eines gendermarkierten User*innen-namens, Angabe gewünschter femininer bzw. maskuliner Pronomina und/oder Gebrauch femininer bzw. maskuliner grammatischer Formen), wird diese Vorgabe exakt respektiert, d.h., die betreffenden Fans werden mit der weiblichen bzw. männlichen Form bezeichnet. Der Singular mit Genderstern (Autor*in, Leser*in etc.) wird zur Bezeichnung zitierter Fans verwendet, die sich entweder in Profil bzw. Paratext explizit als nichtbinär identifizieren oder auf jede Genderzuordnung verzichten (was insbesondere im Englischen unproblematisch möglich und häufig der Fall ist). NB: Die feminine, maskuline oder nichtbinäre Form der Referenznahme bezieht sich stets exklusiv auf die jeweilige Online-Persona und impliziert keine wie immer geartete Aussage über die zivile Identität der so bezeichneten Fans.

¹⁰ Vgl. <<https://archiveofourown.org/languages>>.

¹¹ Slash: Fanfiction, die in der Quelle nicht oder jedenfalls nicht explizit vorhandene homosexuelle Beziehungen elaboriert. Weibliche Version: Femslash. Smut: Fanfiction mit Fokus auf sexuell explizite Inhalte.

zu Wort (*Bu hierst to Teorse*, 11.07.2024; C: 13.07.2024); „[...] I will be coming back once I fucking learn the godforsaken language“, kündigt Raven_420 angesichts einer *Beowulf*-Variation an (AkyuuMiare, 28.07.2025; C: 21.09.2025). „This was actually my first exposure to Old English!“, gesteht subway_eggs nach Konsultation einer *Star-Trek*-Story, in der Kirk und Spock auf Altenglisch „old history“ diskutieren (indigostohelit: *so. wē spacemen in geārdagum*, 16.10.2022; C: 14.02.2025). Der Text wurde mittlerweile 29.459 Mal aufgerufen, über vierhundert Mal kommentiert und sogar als Podfic adaptiert. „My deepest hope was that I would make one (1) person slightly more interested in Googling stuff about Old English than they had been before“, freut sich Autor*in indigostohelit über die sehr positive Rezeption (MiladyMorningstar: *so. wē spacemen in geārdagum [podfic]*, 22.01.2025; C: 22.01.2025). In der Kommentarrubrik des Hypotexts hofft darling_buds_of_may auf noch mehr „fanfics in niche ass dead languages“ (C: 27.10.2022).

Fanfiction entsteht nicht nur in toten, sondern auch in ‚sterbenden‘ Sprachen bzw. Soziolekten. So publiziert erasedoutofexistence eine doppelte Hommage an die Protagonisten der Band Queen und „the fascinating dying language that is Polari“, inklusive Glossar (*a bona cackle*, 14.08.2021).¹² Fanfiction wird in Kunst- und Plansprachen wie Esperanto und Volapük verfasst; „stupid plot but it’s for the language“, warnt Cozaure, die*der mit einer *Potter*-Story eine kleine Kollektion von „fanfictions in the wonderful language that is toki pona“ lanciert (*utala pini kepeken lipu*, 09.09.2020). Dazu kommt ein konsiderables Corpus in diversen „Conlangs“ bzw. „Constructed Languages“ (aktuell 1.578 resp. 1.816 Einträge) wie Quenya oder Sindarin, zwei der ‚elbischen‘ Sprachen aus J. R. R. Tolkiens Welt. In diesem Kontext stellt sich die auch in der Fanfiction relevante Frage nach der adäquaten Klassifikation plurilingualer Texte: „Apparently I can’t choose more than one language for a work [...]“, konstatiert Imladviel, Spezialist*in in puncto „Quenyan linguistics“; ein zweisprachiger Beitrag zu „poems in the Elven languages“ mit selbstironisch aufbereitetem „boring linguistic stuff“ wird schließlich unter Quenya eingeordnet (*My love is tall like a mallorn-tree*, 13.08.2024).

Eine Meta-Fanfiction zu *A Song of Ice and Fire* illustriert den überaus flexiblen Figurenbegriff eines stark figurenfokussierten Genres (vgl. Stemberger 2023: 85-88): „No Characters / The language is the character?“ (AvburnLocks: *The Old Tongue*, 21.07.2025). In all diesen Fällen präsentiert sich das Fandom weniger inhalts- oder figuren- denn sprachbezogen. Die in der Fanfiction etablierte Kategorie des sogenannten PWP (*Porn Without Plot* bzw. zunächst *Plot? What Plot?*) wird zur „philology without plot“ umgedeutet: Unter dem Titel *arcanolinguistics*, konstruiert nach dem Modell der „Five Things“¹³ bzw. hier „five texts“, wird gleich noch eine populäre Fanfiction-Trope aufgegriffen und reinterpretiert (onsereverra, 16.01.2024). Dass auch anthropomorphisierte „Languages“ zu „funky characters“ taugen, beweist eine Story, die europäische Sprachgeschichte als abenteuerliche „tale of a family“ (fresne: *Linguistic Assignations*, 22.12.2016; C: 05.01.2017) samt „linguistic sex/sexy linguistics“ (C: Lomedet, 31.12.2016) erzählt.

Dank Onlinedispositiv finden hier internationale Communities zusammen, die Fandom und oft durchaus seriöse, meist ironisch gebrochene akademische Expertise verbinden: Als „a philology major and therefore annoying“ stellt sich dshzin im Fandom der TV-Horrorserie *The Terror* vor (*the next step is meaningless*, 24.11.2024). „This is absolutely the best representation of academic fandom that I’ve ever seen“, schwärmt Leser*in metonomia angesichts einer vom altenglischen *Exeter Book* inspirierten, präzise annotierten und parallel in moderne englische Prosa übersetzten

¹² Zur Geschichte und Spezifik von Polari als Sprachvarietät, Soziolekt bzw. „anti-language“ vgl. Baker 2002 (hier 12-15).

¹³ Vgl. <https://fanlore.org/wiki/Five_Things>.

Elegie: „[...] it makes me all warm and fuzzy with linguistic feelings“ (ellen_fremedon: *The Wanderer's Reply to the Seafarer*, 20.12.2012; C: 31.12.2012).

„It is sad there isn't more in the language“: Europäische Minderheitensprachen auf AO3

Für nicht minder intensive ‚linguistic feelings‘ sorgen lebende europäische Minderheitensprachen. Thematisiert werden diese auch in englischsprachigen Fanwerken: Nunmehr „an Oxford Philology professor“, begibt sich Merlin auf linguistische Spurensuche, „to study what's left of the Cornish language“ (Fabrisse: *Saint Michael's Mount*, 18.06.2019). In einer auf Anne Rice' Vampir-Serie beruhenden Story wird „some of the historical and linguistic context of the period“ und insbesondere „Lestat's relationship to Occitan and French“ exploriert (SincereMercy: *Our Conversation, or three shared languages*, 17.02.2023). Von Interesse ist hier freilich vor allem das Corpus konkret in diversen europäischen Minderheitensprachen verfasster Fanfiction. Welche Sprachen sind auf dem analysierten Portal AO3 vertreten? Wer schreibt wie und warum derartige minderheitensprachliche Fanfiction? Welches Publikum wird im Paratext adressiert bzw. konstruiert? Wie werden die Texte in einer internationalen Online-Community rezipiert?

Auch und gerade im Bereich der Minderheitensprachen ist es zunächst wichtig, genau zu überprüfen, was es mit den jeweiligen Zuordnungen auf sich hat, und diverse (intendierte wie versehentliche) Fehlattraktionen zu präzisieren. Eine oberflächliche Suche zeigt z.B. ein vermeintliches kleines Corpus auf Sámi – dieses ist de facto noch inexistent, es umfasst exklusiv fehlgetaggte Texte auf Englisch, Chinesisch, Russisch und Vietnamesisch, was auch anderen kritischen Leser*innen aufgefallen ist: „Why did you tag this fic as Sámi despite it being written entirely in English?“ ... „Just curious, why is this listed as being written in Sámi lol“, erkundigen sich gleich zwei Fans angesichts einer falsch etikettierten *Marvel*-Story (honeysagewrites: *Trouble*, 07.07.2025; C: prismaticlatte, 23.09.2025; just_a_silly_dog, 01.07.2026). Ähnlich in anderen minoritären Sprachrubriken: „why is it listed as Luxembourgish, this is in english“, kommentiert McIennon69 eine unter „Lëtzebuergesch“ eingeordnete *Horrid-Henry*-Crackfic.¹⁴ „Because Peter speaks Luxembourgish“, rechtfertigt sich Autor*in *HorrorNoir* (*Why favoritism is bad a.k.a [The long awaited part two to horrid henry's first misunderstanding]*, 23.04.2024; C: beide 16.07.2024), wobei sich auf dem Portal sehr wohl eine bescheidene Kollektion anonym publizierter luxemburgischer Texte findet.

Dieses rekurrente Problem gilt es zu beachten, bevor wir uns als akademische Leser*innen über die Präsenz dieser oder jener kleinen Sprache in der internationalen Fanfiction freuen. Zugleich wird hier schon ein zentrales Charakteristikum des Genres als „archontic literature“ (Derecho 2006) deutlich: Eine Fanfiction funktioniert prototypisch nicht isoliert, sondern ist Teil eines unablässig rekonfigurierten „archive of explicitly intertextual stories“ (De Kosnik 2015: 122). Unabhängig von der formalästhetischen Qualität einzelner Texte konstituiert Fanfiction ein komplexes literarisches System, das die Fans selbst in Text und Paratext bzw. dem sogenannten Fan-‚Meta‘ (Metadiskurs) reflektieren.

Im minderheitensprachlichen Segment ist diese Dynamik exzellent zu beobachten. Fanfiction wird nicht einfach in der einen oder anderen Sprache verfasst; mit Blick auf das übergeordnete System wird parallel die Frage verhandelt, welche Sprachen bereits vertreten sind oder noch fehlen. Wenn endlich eine Fanfiction in einer bisher nicht repräsentierten Sprache auftaucht, sind ritualisierte

¹⁴ Crack bzw. Crackfic: Fanfiction mit spielerisch absurden Prämissen und Inhalten, populär auch in der Version „Crack Treated Seriously“ (vgl. die Verwendung des entsprechenden Tags samt Variationen auf AO3).

Begeisterungsbekundungen die Regel: „Sebezet on: un istor e brezhoneg! / DISPAR! :D“ („Ich bin verblüfft: eine Geschichte auf Bretonisch! / SUPER! :D“) (BalmungEyestone: *Liammet gant ar gwad*, op. cit.; C: Skiant-al-Laboused, 10.08.2019). „Mola moito poder ler fanfiction en galego ❤“ („Es ist echt toll, Fanfiction auf Galicisch lesen zu können“) (LeoCobelo: *Fascinante Reencontro*, 04.12.2018; C: LadyGuts, 31.01.2023). „Tha fanfic anns an Gaidhlig an-seo! Hurrah!“ („Hier gibt es eine Fanfic auf Gälisch [d.h. hier Schottisch-Gälisch, m. A.]! Hurra!“) (Glinda: *An Samhradh Grian*, 05.04.2010; C: Raghnaid as Astrailia, 18.05.2014).

Sobald eine Rubrik erfolgreich begründet ist, geht es darum, das Corpus zu erweitern: „Teño que escribir máis fics en galego! Que non pode ser que só haxa un!“ („Ich muss mehr Fics auf Galicisch schreiben! Es kann doch nicht sein, dass es nur eine gibt!“), appelliert Autor*in Solaris_Quid zugleich an die Community (*Morriña*, 21.02.2023; C: 01.03.2023). Zwei Jahre später bedauert PowerofJupiter, dass Galicisch zwar in der AO3-Sprachenliste aufscheine, es aber immer noch wenige Beiträge in „nosa lingua“ gebe – und überlegt, eventuell selbst „máis cousas en galego“ hochzuladen (*Amencer [Galego ver.]*, 17.11.2020; C: 20.03.2025). „2016 and it's still the only Gàidhlig fic in the fandom“, kommentiert enttäuscht *Merlin-Fan Jayfire* (Glinda: *An Samhradh Grian*, op. cit.; C: 16.05.2016). „It is sad there isn't more in the language“, befindet auch DraconicWolf: „Hopefully as it continues to expand and grow more works will appear“ (C: 06.08.2016); themeaningofweird teilt die Hoffnung auf „more gàidhlig content for us all to consume“ und deponiert Interesse an diesem spezifischen Subsegment: „Also it's especially nice to see sapphic gàidhlig content [...]“ (C: 04.08.2019). Der Aufbau von Fanfiction-Corpora in Minderheitensprachen wird auch von Fans ohne einschlägige Sprachkompetenz encouragiert. „I don't read Welsh, but I had to leave kudos because I love that you did this!“, lobt lurking_latinist eine neue walisischsprachige Story (CenozoicSynapsid: *Yr Amgueddfa Pannas*, 15.12.2021; C: 26.12.2021), deren Autor*in sie sogleich auf dieses neue linguistische Terrain zu locken versucht: „Come to the Welsh side! We have picau. And lots of Latin borrowings and cognates, so you'll feel right at home“ (C: CenozoicSynapsid, 27.12.2021).

Auch in diesem Corpus entfaltet sich die vielschichtige Transtextualität eines archontischen Genres: Fanfictions, transformative Hypertexte, inspirieren als Hypotexte weitere Produktion. So bedankt sich eine Leserin bei iratioirtzbl dafür, dass diese mit einer parallel auf Spanisch und Baskisch publizierten *Harry-Potter*-Fanfiction „dazu beigetragen [hat], die Präsenz einer Sprache wie der unseren auf einer Plattform wie AO3 zu erhöhen“ („Ao3 bezalako plataforma batean gurea bezalako hizkuntza baten presentzia areagotzen laguntzeagatik“) – und kündigt an, davon angeregt nun „[ihre] eigenen Geschichten auf Baskisch schreiben“ zu wollen („[...] neure istorio propioak euskaraz idazteko“) (iratioirtzbl: *Kill your wolves [euskeraz]*, 17.06.2023; C: Minnie, 12.11.2024); aus Sicht der Autorin „das schönste Geschenk [...], das das Schreiben zurückgeben kann“ („idazketak ekar dezaken oparirik ederrena [...] bueltan“) (C: iratioirtzbl, 27.08.2025). Die beiden Fans tauschen sich weiter darüber aus, wie es am besten zu bewerkstelligen sei, die Entwicklung einer „kleinen baskischsprachigen Community“ („euskaldunon komunitatetxo“) auf AO3 zu fördern (C: iratioirtzbl, 21.01.2026).

Als instruktiv erweist sich die Formation der Rubrik Asturisch (eine Sprache, die nach aktuellem Stand im Repertoire gängiger Translationstools wie DeepL, Google Translate oder Yandex Translate noch fehlt). Auch hier finden sich zunächst einige falsch etikettierte, mittlerweile entfernte Beiträge auf Englisch; darauf erfolgt eine gezielte Neugründung, und zwar mit einer „Crack“-Metastory, in der zwei Protagonistinnen des *RWBY*-Multimedia-Fandoms sich über den Mangel an Fanfiction auf Asturisch beschwerten: „Ruby y Yang quéxanse de la falta de fanfiction en asturianu“ (Distinct-Storyteller: *Quexes*, 10.06.2022). Diesen ersten „cuentu en asturianu“ publiziert DistinctStoryteller bemerkenswerterweise als Nichtmuttersprachler*in, wie sie*er im Paratext parallel auf Asturisch und auf Spanisch erklärt: „Para dicir la verdá, no puedo falar asturianu. [...] / Para decir la verdad,

no puedo hablar asturiano“, allein: „Vi que nun había fanficciones na esta llingua y quería contribuir. / [...] Vi que no había fanficciones en esta lengua y quería contribuir“ (ibid.). Im Austausch mit den Leser*innen erläutert DistinctStoryteller die Intention, das Asturische gegenüber der Degradierung zum vermeintlichen bloßen Dialekt zu rehabilitieren und zugleich in Anbetracht der AO3-Textökonomie die bisherigen Fehlzuordnungen zu kompensieren: „I was tired of people saying it's a Castilian dialect and the fact that all other ‚Asturian‘ fics weren't in Asturian, so I decided to show them“ (C: 29.06.2022). Wiederum zweisprachig folgt die Liebeserklärung an „todos los idiomas de España“ (C: 06.08.2022), die es zu bewahren gilt: „M'agraden les llengües d'Espanya i vull conservar-les“ (C: 21.08.2022).

Dieser Gründungsakt wird von der Community enthusiastisch aufgenommen: „Huge congrats and thanks! Can't believe it took a decade and a half until an Asturian fic finally popped up on AO3. You have made history“, applaudiert auf Englisch Co-Fan omundovaigirando (C: 29.06.2022). Mit einem Kommentar auf Spanisch schließt sich mayght als selbstironischer „pedante de las lenguas (que por supuesto no sé)“ an: „todo mi agradecimiento y felicitaciones también :->“ (C: 05.08.2022). Gastkommentatorin Asturiana bekundet ebenfalls auf Spanisch ihren Stolz (C: 29.04.2023). „Ay! Qué ilusión! Yo sí falo n'asturianu y prestome pola vida!“ („Oh! Wie schön! Ich spreche tatsächlich Asturisch, und mir gefällt es total!“), dankt erfreut Lalili (C: 18.08.2023). Auf „més històries en asturianu a AO3“ hofft auch ein weiterer asturischsprachiger Fan (C: Gynee, 20.08.2022), wobei es sich bei den folgenden Einträgen freilich wieder überwiegend um Fehlattritionen handelt.

Aus Autor*innensicht verleiht die Publikation einer solchen inauguralen Story in einer bestimmten Sprache, dann in dieser Sprache in einem bestimmten Fandom, einem bestimmten Subgenre (etc.) eine Form von – im Kontext eines programmatisch eklektischen Genres stets paradoxer – Originalität. Manche Fans spezialisieren sich auf die Kreation immer neuer Nischenfandoms: So hat Tereescalfat sich der etwas einsamen Aufgabe verschrieben, auf Katalanisch¹⁵ diverse Klassiker- und sonstige marginale Fandoms zu bespielen. Entsprechend kommentiert die bekennende literarische „masoquista“ eine Story, die von ihrem „gran amor per Hedda Gabler“ zeugt: „Dubto que a ningú l'interessi, però adoro aquesta obra d'Ibsen, adoro el personatge [...]. [...] / I sí, tinc moments on em sento molt ‚diferent i especial‘ per escriure fanfics en català de clàssics [...]“ („Ich bezweifle, dass das jemanden interessiert, aber ich liebe dieses Werk von Ibsen, ich liebe die Figur [...]. [...] / Und ja, ich habe Momente, in denen ich mich sehr ‚anders und speziell‘ fühle, so Klassiker-Fanfics auf Katalanisch zu schreiben [...]“) (*Algú que toca terriblement el piano*, 22.10.2018). Fanautorin samsg1 zelebriert ein persönliches Jubiläum mit der Publikation von „AO3's first **Welsh language** fic for the Stargate fandom“ [Hervorhebung i. O.], samt Übersetzung ins Englische (*Blodau Haul*, 25.04.2023) – auch dieser Beitrag wird von der Community gebührend honoriert: „This is beyond cool! Congratulations on your 50th fic and on the fantastically original way you decided to celebrate it!“ (C: MarMar_v2, 26.04.2023); „Congratulations in being the first to do this!“ (C: What_Is_Past, 02.05.2023).

Signifikant sind im Rahmen dieses Textsystems die leeren Rubriken, d.h. schon einmal – auch dies ein reflektiert performativer Akt – als Option angelegte Sprachen, in denen sich derzeit keine Beiträge finden (aktuell z.B. Kernewek, d.h. das mit dem Bretonischen und Walisischen verwandte Kornisch, Furlan bzw. Friaulisch oder – außerhalb Europas – „Trinidadian Creole“). Ein oft elaborierter Metadiskurs entspinnt sich umgekehrt auch dort, wo die passende sprachliche Rubrik noch fehlt, eventuell später eingerichtet wird, woraufhin Texte u.U. rekategorisiert werden. Weit über die einzelne Story hinaus wird Fanfiction als dynamisches polyglottes Archiv permanent

¹⁵ Auch Katalanisch (regionale Amtssprache in Teilen Spaniens, einzige Amtssprache in Andorra) scheint in der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen auf (vgl. Europarat 2025).

restrukturiert. „[...] gotta thank AO3 adding it as a language option for discovering this gem“, kommentiert Djembe angesichts altenglischer Tolkien-Fanlyrik (JazTheBard: *Æðeltungolum Onmiddan*, 03.11.2022; C: 22.05.2023). Deniz_B ordnet ein Exerzitium in „love poetry“ zunächst unter „Eald Englisċ“ ein, präzisiert jedoch im Paratext, dass es sich eigentlich um „Middle English“ handelt: „I’m still waiting for the language to be added!“ (*I Want to be With You Everywhere*, 25.11.2025). Ein Nachtrag von April 2026 („Middle English is now here!“) verweist auf das nunmehr korrekte Sprachlabel des Textes.

Mangels korrespondierender Rubrik wird eine aus dem brasilianischen Portugiesischen übersetzte friesischsprachige Fanfiction unter „Nederlands“ untergebracht: „!!IN FRISIAN NIET NEDERLANDS!! / [...] Net echt yn it Nederlânsk mar Frysk is gjin opsje 🤔🤔“, wie der auktoriale Paratext gleich doppelt betont (*goeiemoarn myn ingel*, 28.04.2022). „Wat ferfelend dat it Frysk net op de taallist stiet!“ („Wie ärgerlich, dass das Friesische nicht auf der Sprachenliste steht!“), bemerkt ein Co-Fan (C: Tayefeth, 13.05.2022). Nachträglich wird auch Friesisch als Sprachoption ergänzt – zu spät freilich für den betreffenden Text, mit einem mittlerweile ‚verwaisten‘ (d.h. von den Autor*innen unter Erhalt der publizierten Stories aufgegebenen) AO3-Account assoziiert: „Ik seach frysk krekt wol in de taallist stean en tocht hjir wer oan, mar it is jammer dat de skriuwer it net mear oanpasse kin“ („Ich habe Friesisch gerade tatsächlich in der Sprachenliste gesehen und musste wieder daran denken, aber es ist schade, dass die Person, die das geschrieben hat, es nicht mehr anpassen kann“) (C: aldlas, 24.04.2025).

Fandomtransversal ist zu verfolgen, wie die englischbasierte internationale Terminologie der Fanfiction in Minoritätensprachen reflektiert und adaptiert wird. „Dwi’n falch o weld y Gymraeg ar y wefan hon! (sut wyt ti’n dweud kudos? Cwdos? ;)“ („Ich freue mich, Walisisch auf dieser Website zu sehen! (Wie sagt man Kudos? Cwdos? ;)“), scherzt mrdth9 zu einem Stück *Sherlock-Holmes*-Fanart (savagesnakes: *Tywyllwch Tywyllwch [Efallai mewn Gweddi]*, 17.09.2012; C: 30.09.2015). In dieser Hinsicht bietet sich ein konkreter Anknüpfungspunkt für die Eurolinguistik: Besagtes Fanvokabular funktioniert sprachenübergreifend, wird aber von Sprache zu Sprache z.T. variiert (vgl. Stemberger 2021: 25-26).

„I can’t decipher what language this is in“: Zur Rezeptionsspezifik minderheitensprachlicher Fanfiction

Wie in diesem Corpus deutlich wird, gibt es unterschiedliche Wege, die zu einer Fanfiction speziell in einer Minderheitensprache führen. Zunächst die Suche via Sprachfilter – so gehen auch etliche Fans vor, die kein akademisches Interesse treibt: „AJAJAJAJJ zuk ere bilatu dezu ze fic zeuden euskeraz ta hau aurkitu???“ („Hahaha, du hast auch nach Fics auf Baskisch gesucht und das hier gefunden???“), amüsiert sich Leser*in Gereoll angesichts einer *Potter*-Story (GogoetaGaixtoak: *Haragiaren apetitu desordenatuak*, 07.03.2021; C: 31.12.2022). „xaa!! asi foi coma encontrei a tua fic, busquei en idioma galego...“ („wow!! so habe ich deine Fic gefunden, ich habe auf Galicisch gesucht...“), begrüßt kurokencanon die galicische Version einer auf Spanisch verfassten und bereits zuvor auch ins Englische übersetzten Story aus dem Fandom der Manga- und Animereihe *Given* (PowerofJupiter: *Amencer*, op. cit.; C: 20.03.2025). Für Minderheitensprachen werden eigene Subarchive angelegt, so z.B. eine Minikollektion von „Galician Fics“ (Solaris_Quid, 21.02.2023).

Die bloße Existenz einer solchen ‚exotischen‘ Sprachkategorie stimuliert einschlägiges Interesse. So erklärt brainrotlav in der Kommentarsektion einer Story zur Zeichentrickserie *She-Ra and the Princesses of Power*, „cada varios meses“ („alle paar Monate“) über den Sprachfilter zu überprüfen, ob es eventuell „algún fic novo en galego“ („irgendeine neue Fic auf Galicisch“) gibt – die Freude ist groß, als neue Texte aus einem offenbar favorisierten Fandom auftauchen (Solaris_Quid:

Morriña, op. cit.; C: 23.07.2023). Eine in der Rubrik „Boarisch“ publizierte Fan-Selbstübersetzung (SenseWhatSense: *Duach Nether und Wind*, 26.05.2023) provoziert entsprechende dialektale Begeisterungsäußerungen: „Sauguad <3“, befindet lapidar ForOneSweetMomentIamWhole (C: 28.04.2025); „I varreck. Wia geil das ebba boarische fanfictions schreibd“, schließt Goolingen sich an (C: 21.05.2025). Der Reihe nach präzisieren Leser*innen, dass sie über das differenzierte AO3-Sprachoptionensystem auf diese Kuriosität gestoßen sind: „goodness, eig woit i nur de sprache eistelln [...]“ (C: evanandthetrees, 02.06.2025); „Oida, i kack weg. I hob heid gseng das ma noch boarisch filtern kon [...]“ (C: Quine, 15.07.2025); „oida i hob sched bei de sprachen gsend dass boarisch gibt [...]“ (C: sandman_ish, 11.10.2025).

Im minderheitenssprachlichen Segment kommt es überdurchschnittlich häufig vor, dass Fans aufgrund der Sprache abseits ihrer üblichen Präferenzen lesen und kommentieren. Andere finden – für das Genre typischer – nicht über die Sprache, sondern über ihr Interesse an einem bestimmten Fandom, Pairing etc. zu einer neuen Story; hier handelt es sich oft um paradoxe Rezipient*innen, die die fragliche Sprache nicht beherrschen, ja u.U. gar nicht erkennen. So zieht ein Stück Fanart zum populären Slash-Pairing „Draco Malfoy/Harry Potter“ trotz walisischsprachigen Paratexts auch ein völlig sprachunkundiges Publikum an: „I can’t decipher what language this is in, but [...] beautiful“, lobt crazyparakiss (savagesnakes: *Y Awr Cyn Gwawr*, 05.04.2012; C: 16.06.2015).

Gerade in großen Fandoms sind aus evidenten Gründen auch kleine und kleinste Sprachen vertreten; selbst in einer sehr marginalen Sprache hat die Autorin einer *Harry-Potter*-Story gute Chancen, auf ein paar Gleichgesinnte zu treffen. Mit einer *Potter*-Fanfiction wird so z.B. das mit aktuell 46 resp. 47 Beiträgen (darunter nur ein Falscheintrag) nicht unbeträchtliche baskischsprachige Corpus auf AO3 eröffnet, samt bezeichnendem Paratext: „Epa! / Ez dakit interneteko zulo honetara lizunkerri bila lardaska gatozenen artean zenbat euskaldun gauden [...]“ („Hey! / Ich weiß nicht, wie viele Baskischsprachige unter uns sind, die auf der Suche nach Schweinkram in dieses Internetloch kriechen [...]“), adressiert Autor*in GogoetaGaixtoak eine noch hypothetische Community (*Haragiaren apetitu desordenatuak*, op. cit.). Tatsächlich findet der Text (mit bislang 1.100 Aufrufen) durchaus ein Publikum: „To! Irakurle bat! Pozten naiz jaja ^^ / Euskaraz idaztean itsasora harriak botatzen gabiltzala iruditzen zaigu batzutan :)“ („Da! Ein*e Leser*in!¹⁶ Das freut mich, haha ^^ / Wenn wir auf Baskisch schreiben, kommt es uns manchmal so vor, als würden wir Steine ins Meer werfen :)“), bedankt GogoetaGaixtoak sich für einen neuen Kommentar (C: 04.01.2022).

Auch bei dieser Story landen parallel des Baskischen nicht mächtige und mit der Sprache unvertraute Leser*innen. Ein Fan erkundigt sich auf Spanisch, wo das Baskische seine Ursprünge habe: „El euskera que origen tiene? Creia que era algún idioma de Europa del Este porque pones que esta en Euskera no me lo habría imaginado al menos el Gallego y el Catalán tienen la misma raíz que el Español, que el Euskera se hable en la península es algo curioso porque no se parece ni al Francés ni al Español“ (C: elenistica5, 04.01.2022). Autor*in GogoetaGaixtoak erklärt auf Baskisch, es gäbe dazu „verschiedene Theorien“ („Teoria ezberdinak“), regt an, doch selbst zu recherchieren, spendiert aber auch zwei weiterführende Links (C: 06.01.2022). Speziell das *Potter*-Megafandom erweist sich als potentes interkulturelles und interlinguistisches Spannungsfeld, in dem Fanfiction in kleinen Sprachen unversehens ein Publikum über die einschlägige Community hinaus findet.

Auf der anderen Seite folgt minderheitenssprachliche Fanfiction der Logik gewisser Wahlverwandtschaften. So wird das relativ umfangreiche walisischsprachige Corpus (derzeit 123 resp.

¹⁶ Die zitierte Formulierung („Ein*e Leser*in!“) ist im Original nicht wie in der deutschen Übersetzung explizit gegendert, sondern per se geschlechtsneutral.

140 Fanwerke, mit nur vereinzelten Fehlattributionen) früh und in einem naheliegenden Fandom begründet: Eine erste auf Walisisch präsentierte „Digital Art“-Variation zur TV-Version von *Merlin* stammt von einem anglophonen Sprachenfan (savagesnakes: *Ei Tywyll Awr*, 05.04.2012); in einem Kommentar zu einer weiteren *Merlin*-Illustration bestätigt savagesnakes alias halfpennybuddha die Intention, einen Beitrag zur populärkulturellen Präsenz der Sprache zu leisten: „I only put it in Welsh because I was learning it and I was disappointed that the language didn’t offer many options in terms of fic/art. Thought I’d enrich it myself [...]“ (*Oi ti Dangos Sut*, 17.09.2012; C: 01.06.2020). Eben im BBC-*Merlin*-Fandom wird auch das schottisch-gälische Corpus (aktuell 27 resp. 32 Einträge) inauguriert. Glinda stellt ihrem Drabble¹⁷ eine pragmatisch zweisprachige Summary voran: „Tha i blàth agus grianach madainn ann an Camelot. Tha Morgana cuilbheart. (It’s a warm and sunny day in Camelot. Morgana plots.)“ (*An Samhradh Grian*, op. cit.). Nicht zuletzt wegen der thematischen Affinität stößt bereits diese erste Story auf lebhaftes Echo: „[...] I loved it, mainly because it’s in Gaelic“ (C: letsgofriday, 03.09.2011); wiederum selbst bei des Gälischen nicht mächtigen Leser*innen: „I love the idea of Merlin fic in Gaelic (which I don’t speak/read at all) [...]“ (C: Lefaym, 10.04.2010). Der Text wird sogar als Podfic adaptiert: „I love that there is fic and podfic in Gaelic, and for Merlin!! ♥“ (C: winkingstar, 10.05.2010). Schon dieser erste Text wird explizit auch in sprachdidaktischer Perspektive kommentiert: „I really started to learn English by reading fanfiction, I was kinda hoping to do the same with Gaelic^^“, erklärt ein Fan mit dem Hybridpseudonym WildSolovei (C: 24.10.2017).

„this is my Irish studying“: Fanfiction und Sprachdidaktik

Die sprachdidaktische Komponente ist in der Fanfiction generell nicht zu unterschätzen. Auch Fanfiction auf Englisch wird rund um die Welt von Millionen Non-Natives verfasst, nicht nur, um ein möglichst großes Publikum zu erreichen, sondern auch (häufig deklarierte Motivation), um die eigene Sprachkompetenz zu verbessern. Aus ebendiesem Grund entsteht eine auf dem Nintendo-Videospiel *Super Smash Bros.* beruhende Mega-Fanfiction, die als eines der längsten Fanwerke (über vier Millionen Wörter) zu Berühmtheit gelangt ist: Die unter dem Titel *The Subspace Emissary’s Worlds Conquest* auf FFN publizierte Story (AuraChannelerChris, 05.03.2008) stammt von einem US-Teenager und später Informatikstudenten mit mexikanischem Background, der laut eigener Aussage mit Fanfiction begonnen hat, „because it seemed like a good way to learn English. [...] I started writing fan fiction because my English was bad“ (Bernstein 2013).

Bei Fanfiction in kleinen Sprachen spielt der Faktor Sprachpraxis eine umso größere Rolle; so hat z.B. der „Duolingo Welsh Course“ ein eigenes Fandom. In unterschiedlichen Kategorien werden – trotz vermeintlich oder tatsächlich defizitärer Kenntnisse – Beiträge in Minderheitensprachen verfasst, um die jeweilige Sprache zu üben, überhaupt erst zu lernen, sich darin zu verbessern, sie nicht zu vergessen. Zum Paratext gehört die entsprechende Rhetorik, samt Bescheidenheitstopoi und Captatio Benevolentiae: „Just trying something out / [...] i can’t speak irish / this is my Irish studying“, taggt lmao5sos eine Fanfiction zur TV-Serie *Shadowhunters*; immerhin sei, so die folgende Summary, diese Sprache auch für prinzipiell seit der Kindheit damit konfrontierte Lerner*innen „pretty damn hard“ (*Dinnéar*, 12.05.2017).

Im minderheitensprachlichen Segment mit seinen überschaubaren Communities fallen sozialer Austausch und Support besonders intensiv aus. Autor*innen bitten um Tipps und Korrekturen und erhalten oft konstruktives, z.T. sehr ausführliches Peer-Feedback. „Dw i’n dysgu Cymraeg... os bydd camgymeriadau yma, dylech chi adael neges i fi, a gwna i gywiro nhw. / I am studying Welsh... if there are any mistakes here, leave a comment for me and I’ll fix them“, fordert

¹⁷ Drabble: Kurze Fanfiction, im präzisen Sinne Text mit exakt 100 Wörtern, praktiziert auch als Double-, Triple- und Quad-Drabble.

CenozoicSynapsid parallel auf Walisisch und auf Englisch auf (*Yr Amgueddfa Pannas*, op. cit.). „I’m learning the language and I wanted practice with the written aspect. [...] Advice/tips are very much appreciated!“, appelliert fiveysbrokenstar im Paratext einer schottisch-gälischsprachigen *Doctor-Who*-Story (*An Dùine Leis a’bhogsa*, 30.06.2017). Auch dieser Beitrag wird – nach den Maßstäben eines peripheren Fandoms – intensiv kommentiert: fiveysbrokenstar erntet nicht nur allgemeine Anerkennung für eine „excellent first Gaelic fanfic“ (C: Glinda, 28.09.2017), sondern auch die gewünschte sprachliche Kritik. Nach einleitendem Lob schreitet ein offenkundig solide gälischsprachiger Fan zu einer detaillierten grammatikalisch-syntaktischen Analyse („Okay, now for the advice/tips you requested: [...]“), die viereinhalbmal so lang ausfällt wie die Story selbst („Okay, wow, that got long. [...] I hope I’ve helped a bit [...]“); die umfassende englischsprachige Erläuterung wird dabei sorgfältig auf Gälisch gerahmt: „[...] agus tha mi an dòchas gun sgrìobh thu ficseanan fan eile!“ („[...] und ich hoffe, du schreibst noch weitere Fanfics!“) (C: Raghnaid, 09.01.2018). Ebendieses reflektiert und strategisch eingesetzte Codeswitching ist im Kontext minderheitensprachlicher Fanfiction häufig zu beobachten, im auktorialen Paratext wie in Leser*innenkommentaren.

Auch Leser*innen nutzen das Onlineformat zu Lern- und Übungszwecken. „Desafortunadamente, mi euskera está oxidado [...]“, bedauert auf Spanisch AidenNova, die*der neue baskischsprachige Fanfictions umso nachdrücklicher begrüßt und die eigene Wortmeldung – symbolische Geste – immerhin mit baskischen Grußformeln eröffnet und schließt (iratioirtzbl: *Kill your wolves*, op. cit.; C: 23.10.2023). „Sorri os mae’r syllafi ddim yn wych, rwy heb ysgraffent Cymraig ers 2014“ („Entschuldigt, wenn die Rechtschreibung nicht besonders gut ist, ich habe seit 2014 keine walisische Tastatur mehr benutzt“), erklärt in der Kommentarrubrik einer *Avengers*-Story selbst ein sprachkompetenter Fan, der anderen User*innen bereitwillig Tipps erteilt (lwcibarton: *Ga i gan coffi ac un te, os gwelwch chi’n dda?*, 06.07.2019; C: Sammyslittletrickster, 23.07.2019).

Interessierte Leser*innen werden von den Autor*innen und anderen Mitgliedern der Community oft aktiv unterstützt. So reagiert BlueJellyTots – laut Profil handelt es sich um einen geteilten Account – auf internationale Kommentare zu einer walisischsprachigen *Good-Omens*-Story (*Aros yn fy nghwmni*, 01.07.2019) konsequent und zeitnah mit dem Angebot, bei Bedarf mit dem Walisischen zu helfen. „Dw i’n dysgu Cymraeg ac dw i wedi darllen eich stori i ymarfer. Mae’n brydferth iawn“ („Ich lerne Walisisch und habe eure Geschichte gelesen, um zu üben. Sie ist sehr schön“), bedankt sich etwa aisjustrunning (C: 15.12.2020). „Pob lwc gyda’ch ymdrechion a byddaf yma os hoffech gael help llaw gyda’r iaith!“ („Viel Erfolg bei deinen Bemühungen, und ich bin gern für dich da, falls du Hilfe mit der Sprache brauchst!“), antwortet schon einen Tag später BlueJellyTots (C: 16.12.2020). „Dw i’n dysgu Cymraeg a dw i’n meddwl y stori bod yn gwych!“ („Ich lerne Walisisch und finde die Geschichte toll!“) – ein weiterer Fan schickt „Grüße aus Frankreich ;)“ („Shwmae o Ffrainc ;)“) (C: NYC_Utopia, 28.08.2021) und erhält sogleich eine ermutigende Nachricht zurück: „Pob lwc hefo’ch Cymraeg!! Shwmae o Gymru :)“ („Viel Erfolg mit deinem Walisisch!! Grüße aus Wales :)“) (C: BlueJellyTots, 28.08.2021). Einige Monate später lässt derselbe Fan erneut von sich hören: „Des i yn ôl i ail-ddarllen hyn => mae’n *ychydig* yn llai anodd nawr :)“ („Ich bin zurückgekommen, um das noch einmal zu lesen => jetzt ist es *ein bisschen* weniger schwierig :)“), stellt sie*er erfreut fest (C: NYC_Utopia, 24.01.2022); wieder reagiert BlueJellyTots betont positiv: „waw, mae di fod misoedd – diolch am ddweud wrthi am dy gynnydd!! llongyfarchiadau am gadw’n flaen efo’r iaith [...]“ („wow, es ist schon Monate her – danke, dass du von deinen Fortschritten erzählt hast!! Glückwunsch, dass du mit der Sprache am Ball bleibst [...]“) (C: 11.02.2022).

In der Kommentarsektion ebendieser Story schildert eine weitere prospektive Leserin, wie sie unter herausfordernden Bedingungen u.a. mit Hilfe von Fanfiction Walisisch zu lernen versucht: „I’ve been learning Welsh for two months by the moment and it is quite an undertaking at my place – I

mean, Russia is much too far from Wales and Welsh-speakers:(I've downloaded this fanfic on the very first day I started and check if I can understand anything from it every week“ (C: Heike, 03.11.2019). Mehr als zwei Jahre später meldet dieselbe Leserin sich als stolze „B2+“ auf Walisisch (C: Heike, 01.02.2022), worauf BlueJellyTots – selbstverständlich ebenfalls auf Walisisch – herzlich gratuliert (C: 11.02.2022). Auch anderweitig werden Texte wiedergelesen, für später gespeichert, mit verbesserten Sprachkenntnissen neu kommentiert. In unterschiedlichen Fandoms wird das Portal so zur Dokumentation des eigenen Sprachlernfortschritts verwendet; meist liefert die Community verlässlich den erhofften virtuellen Applaus.

Entsprechend der Etikette eines „democratic genre“ (Pugh 2005) vermeiden in der jeweiligen Sprache kompetente Fans typischerweise eine einseitige, womöglich auch noch akademisch geframte Superioritäts- und Autoritätsposition. In der Kommentarrubrik der zitierten walisischsprachigen *Stargate*-Fanfiction (samsg1: *Blodau Haul*, op. cit.) berichtet ein*e Leser*in von bis jetzt überschaubar erfolgreichen Bemühungen, Schottisch-Gälisch zu lernen: „I've been learning Gàidhlig on Duolingo for almost two years now, but I don't think that I would be able to write anything more than a very short story“ (C: What_Is_Past, 02.05.2023). Die Autorin antwortet affirmativ, verweist – Geste höflicher Egalisierung – auf eigene Sprachlernprojekte und lädt zu weiterer Interaktion ein: „That's awesome! I study Vietnamese and Chinese on Duolingo (when I remember 😊) / What made you study Scottish Gaelic?“ (C: samsg1, 02.05.2023).

Allgemein bleibt das „Phänomen didaktischer Rekuperation“ des Genres Fanfiction ambivalent, wird damit doch auch ein kreativer Freiraum vereinnahmt (Stemberger 2021: 68). Im hier analysierten Corpus wird Fanfiction freilich nicht extern instrumentalisiert, sondern von den Fans eigeninitiativ zu sprachdidaktischen Zwecken eingesetzt, manchmal mit konkretem Bezug auf institutionelle Settings: So übt ein anonymer Fan auf AO3 für ein „linguistics exam“ in Maltesisch (*Tagħalim tal-Malti għall-O level [qabel 2025]*, 10.05.2024), als eine der Amtssprachen Maltas und der Europäischen Union zwar keine Minderheitensprache im strikten Sinne, aber doch ein international betrachtet kleines Idiom. Punktuell wird sogar Fanfiction auf Plattdeutsch im Interesse der Sprachpraxis geschrieben bzw. übersetzt, wie ein anonymer *Star-Wars*-Fan zweisprachig erklärt: „Düt hür ess en Öbersettje inne Lippsk Platt Mundort, blauß um de Sproke en bettken anteowennen. / This is a translation into the Lippsk Platt dialect, just as a bit of language practice ^ ^“ (*Iuse Tehne schnün bät wüi et int Ganße schliucket*, 10.04.2022). Eine zunächst als „Plattdütsch“ fehlgetaggte, mittlerweile rekategorisierte Story auf Englisch (phi_light: *Old Robots*, 19.06.2025) wiederum motiviert einen metalinguistischen Austausch zur Problematik Sprache vs. Dialekt: „Just a headsup, it is labeled in plattduutsch. This is a german dialect“, manifestiert sich FluffyVixen (C: 18.07.2025). „Just because I wanna be THAT person: Platt is not a dialect, it's a language :)“, kommentiert NyGi zurück (C: 16.01.2026).

Gelegentlich wird die einschlägige Fanproduktion in (hoch-)schulischen Kontexten recycelt. Ein altenglisches *Lord-of-the-Rings*-Gedicht (Djembe: *Sāpe þū ūre sigedryhten sunu Þengeles?*, 26.09.2021) kommentieren u.a. Studierende aus einem universitären „course on philology“, die nach eigener Aussage „as a joke“ auf AO3 nachgesehen haben, von diesem zufällig entdeckten Text allerdings ernsthaft begeistert sind: „I'm genuinely so impressed by your Old English skills, amazing amazing job!! [...]“ (C: kingking, 09.12.2025). Auch ein Beitrag aus dem „Duolingo Welsh Course“-Fandom (CenozoicSynapsid: *Yr Amgueddfa Pannas*, op. cit.) attrahiert Aufmerksamkeit seitens der Academia; als Studierende*r der Keltologie bekundet estullefavric im Namen einer polnischen Forschungsgruppe zu „Welsh-language fanfiction“ Interesse an weiterem Kontakt (C: 07.08.2022).

Unabhängig davon stellt das Fanfiction-Portal für die hier aktiven Autor*innen und Leser*innen eine wertvolle sprachdidaktische Ressource dar; die Communities bieten Feedback, es werden

vielfältige Tipps zu Sprachlehrwerken, passenden Lektüren, ergänzenden Onlinequellen ausgetauscht. Dies auch zu sehr entlegenen Sprachen: „Btw, what resources did you use to learn Gothic?“, erkundigt sich ein*e vielsagend pseudonymisierte*r „Language appreciator“ in der Kommentarrubrik einer in tentativem Gotisch verfassten Ministory (dragon_chris: *ψΙΠΝΔΝΣ ΓΑΛΛΑΝΔΒΛΗΤΣ* [*biudans jah andbahts*], 17.12.2022; C: 18.04.2023); innerhalb weniger Tage folgt eine Fülle von Ratschlägen. „Despite not understanding the alphabet I really do appreciate the existence of this story [...]“, zeigt sich auch Vikingar an „more works in Gothic“ sowie den empfohlenen „Gothic languages resources“ interessiert (C: 13.08.2023) – und erhält ebenfalls Glückwünsche für die persönliche „Gothic journey“ (C: dragon_chris, 07.09.2023).

Oft wird der Austausch über das Portal hinaus fortgesetzt, so zwischen baskischsprachigen Fans, die einander auf AO3 gefunden haben: „gauza bat... dakazu tumblr?“ („Eine Sache noch... Hast du Tumblr?“) (GogoetaGaixtoak: *Haragiaren apetitu desordenatuak*, op. cit.; C: Gereoll, 25.02.2023). „Dispar! Si tu veux j'ai qq posts sur le breton sur tumblr [...] ou si tu veux papoter un jour“, bietet auch die Autorin einer parallel auf Bretonisch, Englisch und Französisch publizierten Tolkien-Story einem übungswilligen Co-Fan an (elvendreamsfics: *he mignon feal nevez*, 15.06.2025; C: 18.08.2025).

„For the love of languages“:

Zu Kontext und Motivation minderheitensprachlicher Fanfiction

Aufschlussreich ist auch ein Blick auf die Gründe dafür, warum Fans die eine oder andere minoritäre Sprache wieder oder zum ersten Mal lernen und unter Gleichgesinnten praktizieren möchten. „[...] I applaud you SO much for doing this. For the love of languages ❤️, thank you!!!“, enthusiastisiert sich in der Kommentarrubrik einer einschlägigen Story ein des Altenglischen selbst gar nicht mächtiger Fan (indigostohelit: *so. wē spacemen in geārdagum*, op. cit.; C: varjohaltija, 26.10.2022). Diese Liebe ist ein Faktor, der Autor*innen und Leser*innen in diesem Corpus verbindet, ebenso das prinzipielle Bekenntnis zu sprachlicher und kultureller Diversität:¹⁸ „I wanted to do something different, and figured what's more different than a different language? XD“ (samsg1: *Blodau Haul*, op. cit.; C: 27.04.2023).

Dazu kommen spezifischere Motive für das Interesse an einer konkreten Sprache. Rekurrent ist z.B. der Verweis auf die eigene Familiengeschichte: „I had ancestors from the Scottish Highlands who emigrated to North America, and it's rarer language“, erläutert What_Is_Past ihr*sein Interesse am

¹⁸ Fanfiction ist insgesamt ein pro-minoritäres und pro-diverses Genre, auch und vor allem im Hinblick auf die Gender-/Queer-Thematik (vgl. Stemberger 2021: 32-33); die Frage, wie umfassend diese Diversität anderweitig funktioniert, wurde und wird kontrovers diskutiert. Während Grossman (2011) Fanfiction als – auch sprachlich – „hyperdiverse“ beschreibt („You'll find every race, nationality, ethnicity, language, religion, age and sexual orientation represented there, both as writers and as characters“), wurde im letzten Jahrzehnt auch z.T. vehemente Kritik an der „Unbearable Whiteness of Fandom and Fan Studies“ artikuliert (Stanfill 2018). 2023 wurde die Fankampagne „End OTW Racism“ lanciert (das Akronym OTW steht für die seit 2007 aktive Non-Profit-Organization for Transformative Works, die u.a. das Portal AO3 und das Wiki Fanlore betreibt); im Februar 2025 erklärte das „Fandom Against Racism Team“ das „original goal“ der Kampagne für erreicht, kündigte aber weitere Aktivitäten an. In sprachlicher Hinsicht ist der Okzidental- und speziell Anglozentrismus auch des Portals AO3 offenkundig. Zwar sind zahlreiche große und kleine nichtwestliche Sprachen vertreten, von Birmanisch über Indonesisch, Kasachisch und Kirgisisch bis Tatarisch; auf Platz 2 – mit beträchtlichem Abstand nach Englisch und vor allen weiteren Sprachen – figuriert wenig überraschend Mandarin (Platz 3: Russisch). Dennoch spiegelt die Sprachendistribution globale Disbalancen wider: So sind die großen afrikanischen Sprachen (insbesondere Hausa und Kiswahili) stark unterrepräsentiert. Die Liste des Portals verzeichnet auch eine Reihe außereuropäischer Minderheitensprachen (mit einigen realen Beiträgen vertreten sind z.B. Anishinaabemowin – indigene Sprache der nordamerikanischen Ojibwe – und das pazifische Chinook Wawa); die Erschließung dieser Corpora und ihrer Rezeption sprengt freilich den Rahmen dieses Beitrags.

Schottisch-Gälischen (ibid.; C: 01.07.2023). „I picked the language up due to my ancestry and have been working toward fluency for two years now“, berichtet im Paratext ihrer schottisch-gälischen *Doctor-Who*-Fanfiction auch fiveysbrokenstar, die die Sprache autodidaktisch lernt und in ihrer Offline-Lebenswelt keinerlei relevante Praxis hat: „I live in the southern part of the US, so no group of native speakers here. Any foreign language spoken here is mainly Spanish or Cajun French“ (*An Dùine Leis a’bhogsa*, op. cit.; C: 01.02.2018). Bereits aufgegebene Lokal- und Familiensprachen werden – nur vermeintlich paradox – ausgerechnet im Kontext der internationalen Online-Fanfiction kreativ wiederbelebt: „My parents haven’t any Irish, and I believe I’m the first fluent speaker in five or six generations“, erklärt ein irischsprachiger *Harry-Potter*-Fan (ap_aelfwine: *Scéal Scáthaigh*, 18.06.2018; C: 04.12.2020).

Derlei Sprach-Wiedererwerbssituationen sind in diesem Corpus häufig. Via Fanfiction wehren sich User*innen gegen familiären wie individuellen Sprachverlust: „[...] teimlaf felsa bod mai fy Nghymraeg yn disgyn felly...“ („[...] ich habe das Gefühl, dass mein Walisisch immer schlechter wird...“), gesteht ein*e Autor*in und publiziert deshalb ein neues Drabble (BlueJellyTots: *Aros yn fy nghwmni*, op. cit.). Auch anderen Fans dient das Portal als Refugium mangels anderweitiger Sprachpraxis: „Dwi ’di tyfu lan fel yr unig un mewn fy nheulu sy’n ddysgu cymraeg, a dydw i ddal ddim yn ddeall y gwrthwynebiad mae’r mwyafrif o’r ffrindiau i yn chael i ynrhywbeth cymraeg sy’ ddim yn yr ysgol“ („Ich bin in meiner Familie die einzige Person, die mit Walisisch aufgewachsen ist, und ich verstehe immer noch nicht, warum die meisten meiner Freunde außerhalb der Schule gegen alles Walisische etwas haben“), bedauert DraconicVampirism in einem Kommentar zu ebendieser Story (C: 22.11.2023).

In diesem Kontext, in dem die meisten Autor*innen und Leser*innen ihrer eigenen (oft rhetorisch übertriebenen) Einschätzung nach die jeweilige Sprache nur unvollkommen beherrschen, ist die Toleranz bezüglich realer oder vermeintlicher sprachlicher Defizite tendenziell ausgeprägt; schon die performative Geste, Fanfiction in einer Minderheitensprache zu publizieren, wird als solche gewürdigt. „Ach mar a deir an seanfhocal, is fearr Gaeilge chliste ná Béarla briste!“ („Aber wie das alte Sprichwort sagt: Lieber gutes Irisch als gebrochenes Englisch!“), entschärft MilkMoustaches-AreCool unter scherzhafter Umkehrung des besagten Sprichworts den höflichen Hinweis auf „ein paar Grammatikfehler“ („cúpla botún gramadaí“) in einer neuen *Potter*-Story. Es folgt eine extensive, dabei nicht exhaustive Liste von Korrekturen: „Ceart go leor is leor é sin, níl an am agam faoi láthair dul tríd an méid eile den scéal ach maith thú as é a scríobh ar chor ar bith!“ („Okay, das reicht erst mal, ich habe im Moment keine Zeit, den Rest der Geschichte durchzugehen, aber Hut ab, dass du sie überhaupt geschrieben hast!“) (ap_aelfwine: *Girseach a Cara Cléibh [agus níos mó]*, 28.12.2013; C: 23.02.2017).

Wie von den Fans selbst reflektiert, geht es zunächst um die Förderung einer entsprechenden Community, in der Erwartung, dass eine kritische Masse schließlich auch Texte von besserer sprachlicher und literarischer Qualität hervorbringen wird. So befürchtet Kommentatorin Lili, die gerade Asturisch lernt, sie werde die Sprache womöglich nie so gut beherrschen wie „dalgunos autores espublizaos“ („einige publizierte Autoren“) (DistinctStoryteller: *Quexes*, op. cit.; C: 11.10.2023). „Pero quiciábes si escribimos daqué, por malo que seya, dalguno que sepa de verdá anímese“ („Aber vielleicht, wenn wir etwas schreiben, wie schlecht es auch sein mag, wird sich jemand, der sich wirklich auskennt, ermutigt fühlen“), fügt sie hoffnungsfroh hinzu: „Polo que yo lleí, talentu nun falta, ya la llingua da pa muncho“ („Nach dem, was ich gelesen habe, fehlt es nicht an Talent, und die Sprache gibt viel her“) (ibid.).

„This is blatant anti-English racism“?

Sprachkonflikte und Sprachpolitik in der Fanfiction

In der Fanfiction allgemein und im hier analysierten Segment im Besonderen dominiert eine amikale Atmosphäre, samt positiver bis affiziert euphorischer Rhetorik. Gelegentlich werden in diesem Corpus aber auch sprachbezogene Konflikte mit politischer und/oder ethischer Komponente ausgefochten. So u.a. im kleinen, doch aus linguistischer wie kulturhistorischer Perspektive aufschlussreichen jiddischsprachigen Corpus auf AO3,¹⁹ das z.T. von beträchtlicher Erudition zeugt.²⁰ Die Mitglieder der „AO3 Jiddisch Geng“ tauschen sich über Stilfragen, kreative Wortprägungen und ihre literarischen wie philosophischen Implikationen zwischen Gershom Scholem und Homi Bhabha aus (theodcyning: *di ungehayere tsvishnsfer funem vort*,²¹ 22.01.2022; C: 25.01.2022). Ein Rewriting von Isaac Bashevis Singers *Yentl* – aber *with Zombies* (es handelt sich um eine beliebte Fanfiction-Trope) – entfaltet parallel eine spielerisch didaktische Dimension, und zwar auf reziproker Basis. Autor*in Griboslav_Muhomorovich versieht den Text großzügig mit explikativen Anmerkungen sowie einem „Quizlet“ für die Leser*innen und bittet umgekehrt um Feedback; auch hier wird ein Sprachlernparcours nachvollzogen, bis zu einem Level, auf dem „criticism on style and content“ gefragt ist (*Yentl with Zombies, or Der Tsurik-Kumer*, 21.11.2021).

In ebendiesem Corpus werden sprachliche Kompetenz und Autorität freilich auch konfliktuell diskutiert. Eine Kontroverse provoziert eine Story, die – auf Jiddisch, aber in Latinica geschrieben – die berühmte, u.a. als Webserie adaptierte *Potter*-Parodie *My Immortal* re-parodiert: „Mayn Nishtorbn... af Yiddish!“ (LoonWhisperer: *Mayn Nishtorbn*, 12.08.2023). Hier entspinnt sich in der Kommentarrubrik eine ausführliche Debatte, die sich rasch auf eine historisch-moralische Ebene verlagert. Wiederholt insistiert DoctorEmrys, die sich selbst als „native Hebrew speaker“ vorstellt (C: 21.12.2024), dies sei allenfalls „a transcription, not Yiddish“ (C: 09.03.2024) und im Übrigen „disrespectful“, ja „an insult to the language“: „Most the people who understood this language and spoke it as their native language are not with us, including people from my own family. [...] / This language deserves respect [...]“ (C: 21.12.2024); „this isn’t quite yiddish, but a good try!“, bestätigt weniger kategorisch poppystardew (C: 14.07.2024), als „bais yaakov hasidic“²² tatsächlich Jiddisch-Erstsprachlerin: „Yiddish isn’t something that can be properly transliterated [...]. I’d say really focus on learning the characters [...]“ (C: 21.12.2024). Autor*in LoonWhisperer, die*der vorweg zu den eigenen defizitären Jiddischkenntnissen steht („I’m not fluent in Yiddish so this is probably very bad [...]“), reagiert auf diese Kritik mit lapidaren Kommentaren, in anfangs scherzhaftem („still yiddish, just not written in oysyos :)“, C: 21.12.2024), dann spöttischem Ton (und in hebräischer Schrift). Andere Fans versuchen unterstützend zu intervenieren: „And please don’t be discouraged by the people telling you this is not Yiddish [...]. Writing with the Hebrew script is great, but this is just as Yiddish as that – keep it up!“ (C: AnneofAvalon, 20.11.2024).

¹⁹ Jiddisch erscheint auf dem Fanfiction-Portal nicht primär in seiner Eigenschaft als europäische Minderheitensprache, figuriert aber sehr wohl in der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen (vgl. Europarat 2025), nach aktuellem Stand als geschützte Sprache in immerhin acht europäischen Staaten inner- und außerhalb der Europäischen Union (Bosnien und Herzegowina, Finnland, Niederlande, Polen, Rumänien, Schweden, Slowakei, Ukraine).

²⁰ Seit Juni 2026 ist auch Ladino – mit einem bislang einzigen Beitrag – auf AO3 vertreten: thesunnysidesofblue präsentiert *La oracion de San Miguel el Archanjel* (13.06.2026) als „ekzersisio de traduksiön en ladino“, samt kultur- und sprachhistorischer Kontextinformation.

²¹ Der Titel zitiert Scholems hier positiv reinterpretierte Charakteristik des Jiddischen als „ungeheure dämonische Zwischensphäre des Wortes“ (2000: 512).

²² Zu Bais Ya’akov, 1917 von der pädagogischen Pionierin Sarah Schenirer begründetes internationales Netzwerk von Schulen und Jugendbewegungen für orthodoxe jüdische Mädchen, vgl. Weissman / Granite / Seidman 2021.

Heftigere sprachliche Territorialkämpfe sind – abseits dieses spezifischen Corpus – punktuell dort zu beobachten, wo kleine Sprachen direkt in Kontakt und Konkurrenz zum auch in der Fanfiction ohnedies übermächtigen Englischen stehen; nicht zufällig illustriert gerade das walisischsprachige Corpus die auch politische Dimension minderheitensprachlicher Fanfiction. „BRO I’M LOSING MY MIND! Ti’n llencyn eithafol yn ngl. Byddaf byth wedi breuddwydio am weld rywbeth y y Gymraeg a’r AO3???” („Du bist ja echt extrem drauf. Ich hätte nie gedacht, dass ich jemals etwas auf Walisisch auf AO3 sehen würde???”), scherzt Fan Hosan (BlueJellyTots: *Aros yn fy nghwmni*, op. cit.; C: 12.12.2019). Zum Clash kommt es bereits in der Kommentarrubrik der ersten walisischsprachigen Fanfiction im engeren Sinne, einer anonym publizierten kurzen *Captain-America*-Story, die auf eine Reihe von Fanart-Beiträgen folgt und deren englischer Titel auch des Walisischen unkundige anglophone Fans anzieht (*All Things Great – Fic*, 19.09.2014). Das Echo in der Community fällt zunächst positiv aus: „What an amazing grasp of Welsh!“, lobt Liviania die sprachliche Qualität des Textes (C: 22.09.2014), während ArdentArgyle auf Walisisch das sich hier artikulierende Verständnis für die einigermaßen stereotype „Seele meines Volkes“ („enaid fy mhobl“) honoriert (C: 22.09.2014). Abrupt nimmt der Austausch allerdings eine politische Wendung: „How do you expect me to read this? This is blatant anti-English racism! You bloody sheep shaggers should stay in your valleys and your mines and not on the internet with normal human beings!!!“, tobt UR+ARTIST >; (C: 22.09.2014); die*der anonyme Autor*in kontert mit einem ironischen Kommentar auf Walisisch (C: 22.09.2014). „This is a Welsh fanfiction, for Welsh speaking people. How is this racist?“, protestiert noch einige Jahre später Gastkommentator*in Cofiwch_Dryweryn: „With your logic, you could argue that English fanfiction is racist for excluding non-English speakers, because they do exist, you know. You didn’t quite manage to colonise the whole world“ (C: 04.05.2021). Pragmatisch verweist sie*er auf Google Translate („If you are so desperate to read this fic [...]“) – und ergänzt einen walisischen Fluch an die Adresse jenes „kleinen englischen Bastards“ („basdad bach Saesneg“) (ibid.).

Weniger aggressiv, aber doch erklärt sich auch ashka als bilinguale*r Autor*in für „[s]o disappointed at your exclusion of the English speaking fandom“ (C: 22.09.2014), dass sie*er sich sogleich an eine Übersetzung ins Englische macht (und damit z.T. für Unzufriedenheit sorgt). Bemerkenswert ist aber auch die Reaktion anderer Communitymitglieder, die angesichts des eskalierenden Konflikts auf ein kreativ polyglottes Gegenprogramm setzen. Co-Fan silkstocking schließt sich mit einer Übersetzung ins Dänische an: „Here’s another translation I did for all the Danes out there, HTH [Hope this helps, m. A.]“ (C: 22.09.2014). Latin Nonnie übersetzt den Text für ihre „Classics lesson“ auf Latein (C: 22.09.2014), woraufhin weitere Leser*innen ins Rollenspiel einsteigen: „THANK YOV ANON. IT IS VSVALLY SO HARD TO FIND FICS IN MY NATIVE LANGVAGE“, bedankt sich – samt typographisch antikisierender Selbstinszenierung – „AVLVVS QVINTILIVS CENSORINVS“ (C: 23.09.2014).

Im Gegensatz zum allgemein meist harmonisch-supportiven Ton in der Fanfiction entfaltet sich hier ein ideologisch stark aufgeladener Austausch. Anderweitige Auseinandersetzungen unter Fans beziehen sich z.B. auf dieses oder jenes Pairing, auf die korrekte Interpretation einer Quelle zwischen Canon und Fanon (Fan-Canon); in diesem Fall ist es der Gebrauch einer Minderheitensprache, der diese vehementen Reaktionen hervorruft. Mit gutem Grund versuchen andere Fans, das Konfliktpotential dieser sprachlichen Konstellation von vornherein zu entschärfen. So wird eine Fanfiction zur HBO-Serie *Band of Brothers* diplomatisch parallel „in Welsh and English“ gepostet (siarc_a_botel: *Arlliwiau o Wyrdd/Shades of Green*, 09.05.2018). Auch ap_aelfwine signalisiert prophylaktisch schon im Paratext seiner irischsprachigen *Harry-Potter*-Story die Existenz einer englischen Version, also: „Please don’t come complaining to me that I’ve provided no translation within the fanfic itself“ (*Girseach a Cara Cléibh*, op. cit.).

In den Kommentaren zur zitierten *Captain-America-Fanfiction* (*All Things Great – Fic*, op. cit.) wird das prinzipielle Problem anglophoner Hegemonie weiter diskutiert: „Ac anghodfior Saes, mae nhw byth yn happis tan my pawb yn siarad saesneg ac yn gwrando iddo nhw ;)“ („Und diese nervigen Englischsprachigen, die sind erst zufrieden, wenn alle Englisch sprechen und ihnen zuhören ;)“), spottet Sammyslittletickster (C: 23.07.2019). Umgekehrt sieht sich eben im walisischen Segment ein nichtmuttersprachlicher Fan, laut Eigendefinition „a strange American who likes weird languages“ (savagesnakes: *Rhagfarn*, 05.04.2012; C: 27.10.2018), mit genre- und kontextuntypisch heftiger Kritik von einer*inem Native Speaker konfrontiert: „Also if you’re going to write the summary and whatnot in Welsh then use proper Welsh [...]. [...] I could have wrote a better summary better when I was six years old. I’m not hating just stating my opinion“ (C: OtakuTrash, 26.10.2018). Autor*in savagesnakes bzw. halfpennybuddha reagiert absehbarerweise pikiert: „Perhaps if you actually attempted to ask me a back story instead of just insulting my ability to speak Welsh [...] i might have explained exactly why. [...] You should probably learn some manners if you want to really understand things. I mean, I’m not hating just stating my opinion“ (C: 27.10.2018).

Nicht umsonst formuliert in der Schottisch-Gälisch-Rubrik (Glinda: *An Samhradh Grian*, op. cit.) ein anderer anglophoner Fan, wenngleich bekennder „grammar freak“, ein Plädoyer für mehr Toleranz gegenüber Nicht-Natives und Sprachenlerner*innen – diese könnte, so Silverfountains, eventuell dazu beitragen, „more English speakers“ aus ihrer monolingualen Defensive zu locken: „The very first rule of any language is to communicate with each other“ (C: 14.03.2021).

„Us minority language speakers need to stick up“: Fanfiction und globale Community

In den meisten Fällen funktioniert Fanfiction – gerade im minderheitensprachlichen Segment – in der Tat als Forum internationaler Kommunikation und kollektiver Zelebration sprachlicher und kultureller Vielfalt. Eine Mehrheit der involvierten Fans begrüßt die Präsenz ‚anderer‘ Sprachen: „Fanfic sa Ghàidhlig! [...] tha mi cho toilichte seo fhaicinn. Tha mi a’ faireachdainn gu bheil Gàidhlig mar cànan eile aig àm mar seo“ („Fanfic auf Gälisch! [...] ich freue mich riesig darüber. Gerade in Zeiten wie diesen kommt mir Gälisch wie eine ganz andere Sprache vor“), kommentiert drostan (Glinda: *An Samhradh Grian*, op. cit.; C: 24.08.2020). „If you ever feel inspired to write anything else in Gaelic, please do“, ermuntert ButterflyGhost zur Bereicherung des Corpus: „Us minority language speakers need to stick up for our Teanga [Sprache, m. A.]!“ (C: 23.04.2015).

Quer durch unterschiedliche Fandoms ermutigen Autor*innen und Leser*innen einander in ihrem Engagement für die Bewahrung und Förderung minoritärer Sprachen. Angesichts des erwähnten Beitrags mit „colloquially-written Welsh“ (samsg1: *Blodau Haul*, op. cit.; C: 27.04.2023), das die Co-Fans nicht nur lesen, sondern auch gern hören möchten, schlägt ein*e Kommentator*in das Projekt einer „audio version“ vor (C: beta_site, 25.04.2023). Fanfiction ist insgesamt ein Genre mit starker intermediärer Dimension, die Podfic-Adaption eine wichtige Form der fandominternen Valorisierung – gerade bei Minderheitensprachen bzw. Varietäten, die selten zu hören sind, bekunden Fans auch ihr Interesse an kreativer Audiopraxis. Im konkreten Fall äußert die Autorin Zweifel: „Hah! Now there’s an idea! But I wouldn’t want to inflict my voice and all the trilling and ‚ch‘ (think of an angry cat) sounds on you all!“ (C: samsg1, 27.04.2023), worauf Widmungsadressat*in tinknevertalks sie noch einmal zu animieren versucht: „Eh, why not though? 😊 I mean, German’s got just as much ch sounds. Inflict away! ~~And the Welsh language can always do with a boost and positive affirmations etc etc. I’ll shush up now, lol~~“ (C: 27.04.2023). Dieses spielerisch durchgestrichene Miniplädoyer bietet ein paradigmatisches Exempel dafür, wie Fans ihre durchaus ernst gemeinte und ernst zu nehmende sprachpolitische Botschaft kontextsensibel und selbstironisch aufbereiten, deren Effekt dadurch verstärken. Aus der Kommentarrubrik zu ebendieser Fanfiction stammt unser Titelzitat – auch wenn Leserin daermi den Text erklärtermaßen gar nicht versteht,

unterstützt sie nachdrücklich die Existenz minderheitensprachlicher Fanfiction: „I can’t read this, but as someone who is on her second attempt at learning Irish, I’m giving it kudos! Got to keep these languages alive“ (C: 02.05.2023); eine Devise, der Autorin samsg1 sich sogleich anschließt: „Thank you for the generous kudos! And well done on your hard work studying Irish! Yes, we have indeed!“ (C: 03.05.2023).

Dank Onlinedispositiv funktioniert dieser Austausch über Fandom- wie Sprachgrenzen hinweg breit international. So erfreut sich ein russophoner LotusPrince3 an einer *Hetalia*-Story auf Walisisch, inklusive Klimaschutzplädoyer: „Это я люблю ♥“ (NorthoftheNorth: 99 *Balwnau Coch*, 19.06.2019; C: 11.03.2021). Auch das globale Bewusstsein in der Fanfiction hat mit und seit der Covid-19-Pandemie als erster weltweiter Katastrophe des postdigitalen Zeitalters einen Extra-Boost erfahren. Allgemein erlebt Fanfiction in Coronazeiten einen alles Bisherige noch einmal übertreffenden Hype (vgl. Stemberger 2024c). Im Frühjahr 2020 treibt massiver Traffic-Anstieg die einschlägigen Plattformen z.T. technisch an ihre Grenzen, Ende März kündigt AO3 seine eigenen „emergency measures“ an (vgl. Stemberger 2021: 30-31); Anfang 2021, als ein nicht unbeträchtlicher Teil der Fanpopulation sich erneut im Lockdown befindet, kommt es zum temporären Crash.

Besagter Effekt globaler Solidarisierung ist auch in den Sprach-Fandoms zu beobachten. Die Vernetzung unter Sprecher*innen im einen oder anderen Sinne minoritärer Sprachen illustriert ein symptomatisches Beispiel aus dem *Potter*-Fandom: SenLinYus *Manacled* (27.04.2018) – eine überaus populäre Fanfiction in 77 Kapiteln, mittlerweile als kommerzielle Fantasy Novel unter dem Titel *Alchemised* (2025) veröffentlicht und auf AO3 im englischsprachigen Original nicht mehr verfügbar – wurde nicht nur in diverse Weltsprachen wie Französisch, Portugiesisch oder Spanisch, sondern z.B. auch auf Belarussisch, Rumänisch, Ukrainisch und Ungarisch übersetzt. In diesem polyglotten Kontext finden die Repräsentant*innen verschiedener international betrachtet kleiner Sprachen zusammen. In der Kommentarrubrik zur walisischen Version (dws265: *Manacled [Cymraeg/Welsh]*, 02.01.2024) meldet sich u.a. eine ukrainischsprachige Fanautorin zu Wort, die auf dem Portal auch in sprach- und anderweitig politischer Mission aktiv ist; Pseudonym wie Profilbild verweisen auf eine ukrainisch-russische Schriftstellerin des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Marija A. Vilinskaja), die ihrerseits als ‚Marko Vovčok‘ publiziert.

Nach einem symbolischen Gruß auf Walisisch („cyfarchion i chi“) entschuldigt ihre AO3-Nachfahrin sich dafür, dass sie „a Cymru text“ auf Englisch kommentiert, und erklärt, wie sie zu dieser Übersetzung gefunden hat: „I stumbled upon this while searching for a Ukrainian translation [...]. Ukrainian translations of fanfics are also getting very little support from the community but having a chance to read fanfics in your native language is very important, as well as other media that you love“ (C: 03.03.2024). Wenngleich des Walisischen nicht mächtig, solidarisiert Marko_Wowchok sich ausdrücklich mit dieser anderen minoritären Sprache und ihren Sprecher*innen; in einem Exkurs, der kulturhistorische Information und eine Prise Politpropaganda kombiniert, akzentuiert sie potentielle Anknüpfungspunkte zwischen der Ukraine und Wales:

„Even though I can’t read in cymraeg, I want to support this work with my kudos and my comment and wish prosperity to the language of Wales. I’ve seen a video of Ukrainian wee refugee children in Wales learning the basics of your language and it’s heartwarming to see how accepting kids are to learning and loving the culture 🍀
In Ukraine we have only a handful of words that traveled to us from Wales: korhee (corci), flanel’ (gwlalen). Also the city of Donetsk (occupied by russia since 2014) was founded by a welshmen Jon Hughes and was initially called Yuzivka (Hughes’ place). He brought metallurgy and football to the region 🍀“ (ibid.)

Abschließend folgen wieder auf Walisisch „Herzliche Grüße aus der Ukraine“ („dymuniadau gorau o Wcraïn“) (ibid.). Entsprechend den Usancen des Genres – erst recht in dieser minoritären Domäne – antwortet dws265 als Autor*in der Übersetzung mit einer Geste sprachlichen Entgegenkommens:

„Thank you for much for the support! It really means a lot.

I had no idea about the welsh connections to Donetsk that's very interesting. It's amazing how cultures so far apart can still have common connections.

I hope you and your family are staying safe and I hope your country gets the outcome it deserves from this war.

Slava Ukraini!²³ – Gogoniant i Wcráin!“ (C: 03.03.2025)

Nach einigen positiven Kommentaren auf Walisisch (dws265 bedankt sich nachträglich jeweils für das Interesse und die Unterstützung) steigt in den paratextuellen Polylog eine weitere Vertreterin einer Minderheitensprache ein, nämlich Kanyen'kéha (so die Eigenbezeichnung von Ethnie und Sprache der Mohawk), angefangen mit einem automatikübersetzten Kompliment auf Walisisch: „Mae hyn yn anhygoel!“ („Das ist unglaublich!“), lobt columbula – und fügt vorsichtig hinzu: „That's from google translate sorry if it's wrong!“ (C: 21.12.2024). In Unkenntnis der Sprache begrüßt auch diese Leserin aus deklariert minoritärer Perspektive die Existenz einer „translation in Cymraeg“: „As a fellow speaker of a minority language [...] this bring me so much joy!“ (ibid.). Autor*in dws265 reagiert auch hier zwar verspätet, aber betont affirmativ („The translation was perfect!“) und dankt ebenfalls zweisprachig zurück: „Diolch – Níá:wen (Hope that's right!)“ (C: 03.03.2025). Ausgehend von einer Fan-Story entfaltet sich so gelegentlich ein breiter internationaler Austausch unter performativer Solidarisierung der Repräsentant*innen unterschiedlicher Minoritätensprachen, samt z.T. elaborierter Reflexion über die kulturellen und politischen Implikationen von Sprache (aber z.B. auch die Qualität diverser Übersetzungstools).

Conclusio

Wie die Autor*innengruppe *Fiktion* in ihrer Deklaration „[z]ur digitalen Zukunft unserer Literatur“ bereits 2013 konstatiert, wurde noch nie „so viel gelesen und geschrieben wie heute“ (Bremer et al. 2013) – auch und gerade in kleinen und kleinsten Sprachen. Eben die Produktion und Rezeption minderheitensprachlicher Fanfiction illustriert, dass – so ein jiddischsprachiger Fan auf AO3 – das Internet ein wahrhaft „magischer Ort“ („kishefdiker ort“) sein kann (Timemidae: *dertsjung*, 30.01.2022; C: 23.03.2022).

Auch wenn es Kreativität und Engagement der hier aktiven Sprachenfans keinesfalls reduktiv zu utilitarisieren gilt – das analysierte Corpus zeigt deutlich, dass Online-Fanfiction bei der Vermittlung von Sprachwissen und vor allem Sprachbegeisterung eine nicht zu vernachlässigende Rolle spielt; im Sinne gesteigerter breitenkultureller Präsenz und internationaler Sichtbarkeit trägt sie auf ihre Weise tatsächlich dazu bei, europäische Minderheitensprachen am Leben zu erhalten.

Martina Stemberger

Institut für Romanistik /

Institut für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft

Universität Wien

Postadresse: Institut für Romanistik der Universität Wien

Universitätscampus AAKH, Spitalgasse 2, Hof 8, A-1090 Wien

martina.stemberger@univie.ac.at

<https://homepage.univie.ac.at/martina.stemberger>

²³ Über die hier nicht reflektierten historischen und ideologischen Implikationen dieser kontroversen Grußformel wäre selbstverständlich einiges zu sagen, in diesem Kontext führt uns die Frage zu weit.

Quellenverzeichnis

[Letzte Überprüfung aller Onlinequellen: 20.07.2026.]

- Académie française (2017), „Déclaration de l'Académie française sur l'écriture dite ‚inclusive‘“, 26.10.2017. <<https://www.academie-francaise.fr/actualites/declaration-de-lacademie-francaise-sur-lecriture-dite-inclusive>>
- Baker, Paul (2002), *Polari: The Lost Language of Gay Men*, [Routledge Studies in Linguistics 1], London/New York: Routledge.
- Bernstein, Joseph (2013), „Meet The College Junior Behind The Longest Fan Fiction Ever“, *BuzzFeed News* 02.08.2013. <<https://www.buzzfeednews.com/article/josephbernstein/meet-the-college-junior-behind-the-longest-fan-fiction-ever>>
- Bremer, Jan Peter et al. (2013), „Zur digitalen Zukunft unserer Literatur“, *Fiktion* 09.2013. <<http://fiktion.cc/>>
- Castello, Jay (2022), „Archive of Our Own's 15-year journey from blog post to fanfiction powerhouse“, *The Verge* 15.08.2022. <<https://www.theverge.com/2022/8/15/history-of-ao3-archive-of-our-own-fanfiction>>
- De Kosnik, Abigail (2015), „Fifty Shades and the Archive of Women's Culture“, *Cinema Journal* 54.3: 116-125.
- Derecho, Abigail (2006), „Archontic Literature: A Definition, a History, and Several Theories of Fan Fiction“, in: Hellekson, Karen / Busse, Kristina (eds.), *Fan Fiction and Fan Communities in the Age of the Internet*, 61-78, Jefferson, NC/London: McFarland.
- Europarat (2025), „Von der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen geschützte Sprachen“, Stand: 09.12.2025. <<https://www.coe.int/de/web/european-charter-regional-or-minority-languages/sprachen-der-charta>>
- Fandom Against Racism Team (2025), „An Ongoing Movement“, *Tumblr* 01.02.2025. <<https://end-otw-racism.tumblr.com/post/774298328809816064/an-ongoing-movement>>
- Grossman, Lev (2011), „The Boy Who Lived Forever“, *Time* 07.07.2011. <<https://time.com/archive/6911693/the-boy-who-lived-forever>>
- Mayr, Peter / Mayr, Lisa (2014), „Christoph Braendle: ‚Im Leiden steckt eine kreative Kraft‘“, *Der Standard* 28.06.2014. <<http://derstandard.at/2000002351193/Im-Leiden-steckt-eine-kreative-Kraft>>
- Pope, Johnathan H. (2020), *Shakespeare's Fans: Adapting the Bard in the Age of Media Fandom*, Cham: Palgrave Macmillan.
- Prassolova, Ksenia (2007), „„Oh, Those Russians!‘: The (Not So) Mysterious Ways of Russian-language Harry Potter Fandom (Part One)“, *Pop Junctions* 29.07.2007. <http://henryjenkins.org/blog/2007/07/oh_those_russians_the_not_so_m.html>
- Pugh, Sheenagh (2005), *The Democratic Genre: Fan Fiction in a Literary Context*, Bridgend: Seren.
- Scholem, Gershom (2000), *Tagebücher nebst Aufsätzen und Entwürfen bis 1923*, 2. Halbband 1917-1923 (ed. von Karlfried Gründer / Herbert Kopp-Oberstebrink / Friedrich Niewöhner), Frankfurt a. M.: Jüdischer Verlag.
- Stanfill, Mel (2018), „The Unbearable Whiteness of Fandom and Fan Studies“, in: Booth, Paul (ed.), *A Companion to Media Fandom and Fan Studies*, 305-317, [Wiley Blackwell Companions to Cultural Studies 18], Hoboken, NJ: Wiley Blackwell.
- Stemberger, Martina (2021), *Homer meets Harry Potter: Fanfiction zwischen Klassik und Populärkultur*, [Dialoge nn.], Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Stemberger, Martina (2022), „Quand Anne Frank triomphe de Hitler: défis esthétiques et éthiques de la fanfiction contrefactuelle“, *Cultural Express 7: Peut-on sauver le passé? Imaginaires et récits contre-factuels* (ed. von Isabelle-Rachel Casta). <<https://cultx-revue.com/article/quand-anne-frank-triomphe-de-hitler-defis-esthetiques-et-ethiques-de-la-fanfiction-contrefactuelle>>
- Stemberger, Martina (2023), „„That's so meta I love it omg‘: Fanfiction als Metafiktion“, in: Hamel, Hanna / Stubenrauch, Eva (eds.), *Wie postdigital schreiben? Neue Verfahren der Gegenwartsliteratur*, 69-96, [Literatur in der digitalen Gesellschaft 6], Bielefeld: Transcript.
- Stemberger, Martina (2024a), „„The Greatest Fucking Masterpiece Ever Written Ever‘: Homère dans la fanfiction de l'extrême contemporain“, in: Lechevalier, Claire / Poitrenaud-Lamesi, Brigitte (eds.), *Un besoin d'Homère: usages contemporains d'une œuvre antique*, 127-140, [Littératures nn.], Villeneuve d'Ascq: PU du Septentrion.
- Stemberger, Martina (2024b), „La Peste aux temps de la covid: relectures et réécritures de Camus“, *La Revue des lettres modernes* 12. Série Albert Camus 26: *Postérité d'Albert Camus* (ed. von Sophie Bastien / Marie-Thérèse Blondeau), 105-119.
- Stemberger, Martina (2024c), „„It's Corona Time!‘: Populäre Interdisziplinarität oder: Fanfiction in Zeiten der Covid-19-Pandemie“, in: Emmrich, Thomas (ed.), *Interdisziplinäre Epidemiologie: Zur Diskursproduktivität von Seuchen*, 333-358, [Medical Philologies / Medizinische Philologien 1], Stuttgart: Franz Steiner.
- Stemberger, Martina (2025), „Il était... encore une fois: en fin de conte, la fanfiction“, *Féeries 21: Conclure – Les fins des contes* (ed. von Anne Duggan / Cyrille François). <<https://doi.org/10.4000/1449m>>

- Stemberger, Martina (2026 [im Druck]), „Le canon en queer: pourquoi lire les classiques réécrits par la fanfiction?“, in: Felten, Uta / Sehler, Toni Ricco / Mlynek-Theil, Kristin (eds.), *Écritures queer: Escrituras queer*, 125-150, [Queer Studies in Romance Cultures 4], Berlin (etc.): Peter Lang.
- Weissman, Deborah / Granite, Lauren B. / Seidman, Naomi (2021), „Bais Ya’akov Schools“, *Jewish Women’s Archive: The Shalvi/Hyman Encyclopedia of Jewish Women*, Update: 23.06.2021. <<https://jwa.org/encyclopedia/article/bais-yaakov-schools>>

Erstversion erhalten am 27. August 2026
überarbeitete Version erhalten am 21. September 2026